

Marion Sand
Waldstr. 44
50374 Erftstadt
marionsand@aol.com

Erftstadt, den 05.01.2013

An das
Landesumweltministerium NRW
Herrn Minister
Johannes Rimmel
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf

Für den Erhalt des Brühler Waldes am Phantasialand Bloß nicht verkaufen !

Sehr geehrter Herr Rimmel,

wir sind beeindruckt von Ihrer wiederholt klar formulierten Haltung, keinen Staatswald an privatwirtschaftliche Unternehmen verkaufen zu wollen, sondern im Gegenteil Wald im Land NRW zusätzlich aufzukaufen, neu anzupflanzen, zu erweitern und der Zersiedelung von Landschaft entgegenzuwirken.

Wir, das sind Anwohner aus Erftstadt, besorgt über die Pläne in Brühl, Wald aus der Ville abzuholzen.

Vor kurzem stand hier bei uns zur Debatte, eine Umgehungsstrasse durch ebendiesen Wald zu bauen. Hierbei haben wir erfahren, dass beinahe alle angesprochenen Personen entsetzt über derartige Planungen waren (zumal es alternative Lösungen auch hätte geben können). Das ungläubige Erschrecken jedenfalls, welches die meisten Personen spontan zum Ausdruck brachten, zeigt doch aber vor allem, wie tief verwurzelt unser aller Empfinden mit dem Wald grundsätzlich ist.

(Nebenbei bemerkt: wir haben in sehr kurzer Zeit an die 3.000 Unterschriften gesammelt). Als wir mit unseren Aktionen anfangen, ist es vorgekommen, dass mit einemmal Tiere im Wald zu beobachten waren, die man bis dahin selten zu Gesicht bekam – und merkwürdigerweise danach auch nicht wieder.

So bemerkten wir, wie Rehe nicht weit weg von uns standen und uns irgendwie beobachteten, so schien es jedenfalls.

Wir fanden plötzlich Zauneidechsen in unseren Gärten, von deren Existenz wir bis dahin nicht die geringste Ahnung hatten und die wir seitdem auch nicht wieder gesehen haben. Zauneidechsen stehen auf der Roten Liste und sind gleichermaßen scheu wie bemerkenswert.

Kinder beobachteten Fledermäuse in großer Zahl, die hier in Baumhöhlen wohnen und die sie sonst auch nicht gesehen hatten.

Irgendwie schien es, als würden sich die Tiere absichtlich zeigen, als wollten uns damit sie sagen: hier sind wir, lasst nicht zu, dass unser Lebensraum vernichtet wird.

Die Erlebnisse dieser Zeit waren zahlreich und eben mitunter wundersam.

Wahrscheinlich waren wir aber nur sensibilisiert worden für all die Wesen, die da – noch (!) – leben und die einen Wald zu dem machen, was er ist.

Einen magischen Ort.

Im Namen unserer Mitstreiter des letzten Jahres und im Namen aller Waldbewohner unterzeichnen wir damit quasi an 12. Stelle den Brief der Brühler ATTACs.

Auch wir können keinen Kompromiss erkennen angesichts der Vernichtung eines Waldes, und sei er noch so klein.

Bleiben Sie standhaft, verkaufen Sie nicht!

Es geht um so viel mehr als um Flächentausch, politische Kompromisse oder Ausbau von Freizeitkonsum.

Hochachtungsvoll

Marion Sand

(Im Namen der Anwohner aus Erfstadt, die gegen die sog. ‚Osttangente‘ aktiv waren:
Fam. Fischer, Fam. Nierhaus, Fam. Iber, Fam. Schlegel)